©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



dornige *Cynara* stehen allerwärts, blühten aber noch nicht. — Grosse Hitze. Gewitterwolken stiegen im Westen auf — es donnerte fortwährend — das Wetter zog indess seitwärts. — Mittags ganz erschöpft nach Lionarisso gekommen; das Dorf ist auf weitem Hochplateau gelegen. *Juniperus phoenicea.* Einige Stunden gerastet; Pflanzen umgelegt; Papiere getrocknet. Wir wohnten auf einem Bauernhofe. Unser Mittagmahl bestand aus gebratenen und gekochten Schnecken, ganz vorzüglich zubereitet. — Nachmittag 4 Uhr setzten wir den Weg in nördlicher Richtung nach Yialussa fort, und kamen zunächst nach Hagios Andronicos, einem herrlich zwischen sanften Bergen gelegenen Dorfe. Wasserreiche, fruchtbare Gegend; üppige Vegetation. An den Bächlein ist *Melilotus messanensis* häufig und *Polypogon monspeliensis*; *Bryonia multiflora* rankt in Hecken und Gartenzäunen, welch letztere theilweis aus *Bosea Cypria* gebildet werden. Heerdenweis überziehen *Silene Behen*, *S. Atocion* und *S. rubella* die Felder; *Saponaria Vaccaria*, *Ridolfia segetum*, *Garidella Nigellastrum*. *Nigella arvensis* var. *microcarpa*, *Nonnea ventricosa* und viele Andere mischen sich zahlreich dazwischen, aber nur selten fanden wir die schöne *Salvia Hierosolymitana*. Während wir eifrig sammelten, sprühte feiner Regen nieder. Es war schon gegen Abend; der Führer wollte hier übernachten, wir bestanden aber darauf, bis Yialussa weiter zu gehen. Der Regen hörte bald auf; die Temperatur wurde köstlich. Ueber Berge und durch Schluchten ging es weiter. In einem Hohlwege hing *Convolvulus oleaefolius* in grossen Büschen reichblüthig nieder. Ungemein üppig zeigte sich *Rubia brachypoda*, die Sträucher überziehend, desgleichen *Vicia Palaestina*.

Im lieblichen Mondschein kamen wir nach Yialussa, einem grossen Dorfe; es ist nahe dem Meere gelegen, das sich funkelnd vor uns ausbreitete. — — Wieder bei einem Bauer in Quartier; gastliche Aufnahme wie überall bisher. — Erst nach Mitternacht mit Auflegen der heutigen Beute fertig geworden.

(Fortsetzung folgt.)

---

# Schedae ad „Floram exsiccatam Austro-Hungaricam"

## a Museo botanico universitatis Vindobonensis editam

Auctore **A. Kerner.** Wien, Frick.

III. Centurie.

201. *Hieracium Silesiacum* Krause. Grosser Kessel im Gesenke! Sowohl anfänglich vom Entdecker Krause, als auch von Neilreich für eine Hybride des *H. prenanthoides* und *H. vulgatum* gehalten, welche Ansicht aber nach den vorliegenden Exemplaren als unhaltbar zu bezeichnen ist. — 202. *Hieracium Grisebachii* A. Kerner in litt. ad Griseb. Berggehänge um Gurgl, Fent in Tirol

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



1800—2000 Meter! Die mit Diagnose versehene Art gehört einer eigenthümlichen, als „*Oliganthae*“ bezeichneten und durch auffallend geringe Blüthenzahl der Köpfchen, schmale, cylindrische Anthodien, lange Zähne der Pappushaare ausgezeichneten Gruppe an, welche nur einige Arten mit durchwegs auffallend eng begrenzter Verbreitung umfasst. Es gehören nämlich zur selben ausser dem vorerwähnten *H. silesiacum* noch *H. Schultzianum* Panč. et Vis., am Kopaonik im südlichen Serbien gefunden, dann *H. sparsum* Friv. von der Balkanhalbinsel. — 203. *Taraxacum corniculatum* (Kit. sub *Leontodon*). Syn. *Leontodon glaucescens* MB. non DC. Prodr. Die zur selben Zeit mit Kitaibel's Publication von Koch und Ziz als *T. officinale* b. *corniculatum* aufgestellte Form unterscheidet sich nach niederrheinischen Exemplaren auffallend durch die grauen Achenen, bei unserer sind sie rothbraun, so dass mit Rücksicht auf die unvollständige, die Fruchtform und Farbe nicht berücksichtigende Publication der erwähnten Autoren unbedingt Kitaibel's Name als Autor beizufügen ist. Die Unterschiede dieses *Taraxacum* vom *T. officinale* werden genau namhaft gemacht. Mödling bei Wien. — 204. *T. officinale* Wiggers. Wiener Gegend. — 205. *T. tenuifolium* Hoppe (als *Leontodon*). Zaule bei Triest! — 206. *T. Pacheri* C. H. Schultz Bip. Südtirol, Steineralpe bei Windisch-Matrei. Zuerst von Pacher am Salmsgletscher entdeckt, dann von Ausserdorfer auf der Pirrstal-Buënland-Alpe nächst St. Jakob im Ahrnthale und zuletzt an dem oben angegebenen Standorte aufgefunden. — 207. *Tarax. serotinum* W. K. (als *Leontodon*). Lanzendorf bei Wien. — 208. *Cichorium pumilum* Jcq. Observ. bot. pars IV, p. 3 = *C. divaricatum* Schousb. = *C. minimum* Portenschlag = *C. Endivia β. pumilum* Vis. (Spalato in Dalmatien). Das in mehreren angeführten Merkmalen verschiedene *C. Endivia* L. ist gewiss keine Gartenform des *C. pumilum*. — 209. *Leontodon incanus* (L.) als *Hiaracium*. Mödling bei Wien! — 210. *L. Berinii* Bartl. (als *Apargia*). Vom Isonzo bei Flitsch und Karfreid! — 211. *Cirsium montanum* W. K. (sub *Cnico*) vom Val Vestino in Süd-Tirol. Von Ambrosi für das *C. rivulare* Link gehalten, erinnert diese Pflanze im Blattzuschnitte an *C. Erisithales*, und wurde in der That für eine Hybride derselben gehalten, wogegen aber schon das vollständige Fehlen des *C. rivulare* im Verbreitungsbezirke des *C. montanum* spricht. Es ist ähnlich wie das *C. pauciflorum* W. K. eine endemische Art des südöstlichen Theiles der Alpen und der Gebirge des südöstlichen Europa's, auch — entgegen Bertoloni's Muthmassung — von *C. Pyrenaicum* All. verschieden. — 212. *C. Pannonicum* L. fil. (sub *Carduo*). Kahlenberg bei Wien! — 213. *C. Linkianum* Löhr (*Erisithales* × *Pannonicum*). Syn. *C. polymorphum* Doll. in sched., *C. Dollineri* Schultz in sched., *C. Portae* Hausm. in Verh. d. zool.-botan. Gesellsch. Val Vestino in Süd-Tirol. — 214. *C. Carniolicum* Scop. Val Vestino in Süd-Tirol. — 215. *Carduus glaucus* Baumg. Geissberg nächst Wien. Vom folgenden *C. defloratus* L. durch breitere, kürzere, zur Basis sehr stark verschmälerte Blätter, grössere, breitere, dunklere Achenen und mitt-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



lere Anthodialschuppen, welche etwa 3—4-mal so lang als breit, eilanzettlich und kurz sind, verschieden. *C. defloratus* L. hat viel mehr verlängerte, zur Basis wenig verschmälerte Blätter, andere Achenen, die mittleren Anthodialschuppen sind bis 7-mal so lang als breit, schmal-lanzettlich und in eine pfriemliche Spitze verschmälert etc. Verbreitung des *C. glaucus*: Siebenbürgen, Ungarn, Kalkberge der Wiener Gegend und von Graz in Steiermark. — 216. *C. defloratus* L. Syst. nat. ed. X. p. 1200 (1759); Jacq. Fl. Austr. I. p. 56, t. 89 (1773) = *C. crassifolius* Willd. Enum. horti bot. Berol. (1809) = *C. Summanus* Pollini Fl. Veron. (1822) = *C. Argemone* Schleicher Exsicc. non Lam. Die vorliegenden Exemplare vom Val Vestino in Süd-Tirol. In ausführlicher Weise wird gezeigt, dass Linné's *Carduus defloratus* sich auf jene in den niederösterr. Alpen (Schneeberg, Rax etc.) vorkommende, von Jacquin l. c. schön abgebildete Art beziehen müsse, welche Art freilich in Bezug auf habituellen Eindruck, Höhe des Stammes, Blattzuschnitt sehr variabel, vom *Card. glaucus* Baumg. aber doch durch die bei demselben in extenso angeführten Merkmale gut zu unterscheiden ist. Die Pflanze ist wohl im Alpenzuge nur im östlichen Gebiete (Niederösterreich, Krain) sehr verbreitet, in Tirol hingegen nur im südlichen Gebiete vorkommend, in der Schweiz selten und wird im westlichen Gebiete durch den *C. viridis* Kerner vertreten. — 217. *C. viridis* Kerner n. sp., hier zum erstenmale diagnosirt, = *C. defloratus* Willd. Enum. hort. Berol., Wahlbg. Helv., Gaudin etc. Alpe Blaser bei Trins. — 218. *C. Rhaeticus* DC. Prodr. VI., pag. 628. (als Var. des *C. defloratus*) = *C. carlinaefolius* Gaudin non Lam. Sterzing in Tirol. *C. Rhaeticus* ist verbreitet in den Central-Alpen Tirols, südlich vom Brenner und reicht einerseits in seiner Verbreitung durchs Pusterthal bis Kärnthen, andererseits bis zum St. Gotthardt in der Schweiz: *C. viridis* Kerner kommt in Süd-Bayern, Nord-Tirol bis zum Brenner vor. Durch eine analytische Tabelle wird die Unterscheidung von *C. viridis, Rhaeticus, glaucus, defloratus* erleichtert. — 219. *C. Carduelis* Linné (unter *Arctium*) W. K. = *Cirsium arctioides* Scop. = *Carduus arctioides* Willd. = *C. centauroides* Hoppe. Alpe Kotschna in Kärnthen. — 220. *C. agrestis* Kerner in sched. ad Baenitz Herb. Europ. Liefg. XXXIII. Nr. 21. Auf Aeckern und Wiesen ungemein häufig im Gschnitzthal in Tirol! Die Pflanze, welche genau beschrieben, und deren Unterschiede vom nächststehenden *C. crispus* hervorgehoben werden, ist ein Unkraut auf Wiesen, und wie die genauere Beobachtung zeigt, bloss zweijährig und daher weniger dem *C. Personata*, als dem *C. crispus* verwandt. — 221. *C. crispus* L. Wien. — 222. *C. candicans* W. K. Fiume. Hier ist die Bemerkung beigefügt, dass *C. candicans* und *C. collinus* W. K. sich auch in der Achenengrösse, Zahl der Längsstreifen auf denselben, Farbe etc. unterscheiden. — 223. *Centaurea alpina* L. Sesana in Istrien. — 224. *C. splendens* L. Triest. — 225. *C. Jacea* L. Wiener Gegend. — 226. *C. Weldeniana* Rchb. Fl. excurs., Rchb. fil. Ic. = *C. Jacea* β. *amara* Vis. Spalato. — 227. *C. nigrescens* Willd. Spec. plant. III.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



pag. 2288. Central-Ungarn: Szilér, dann von Agram. Willdenow gibt l. c. eine kurze Diagnose seiner Pflanze, führt als Synonym eine *C. schemnitzensis* Hortulan. auf, gibt „Hungaria“ und „Austria“ als Vaterland an und erörtert zum Schluss die Unterschiede seiner *C. nigrescens* von *C. Jacea* L. und *C. nigra* L.; so dürftig auch diese Angaben sind, so ergibt sich daraus das wichtige Resultat, dass alle jene etwa hier in Betracht kommenden Centaureen der westeurop. Flora, welche nicht in Oesterreich-Ungarn vorkommen, auf keinen Fall mit *C. nigrescens* in Beziehung gebracht werden dürfen. In Willdenow's Herbar liegen nun als *C. nigrescens* fünf Exemplare, wovon eines derselben — es ist die typische *C. austriaca* Willd. — wohl nur durch Verwechslung hinzugekommen ist und mit Recht von den weiteren Erörterungen ausgeschlossen bleibt; die übrigen vier Exemplare hingegen gehören zwei nahe verwandten *Centaurea*-Arten an, und zwar sind es zwei Exemplare, welche zu der von Bernhardi als *C. vochinensis* beschriebenen Art, die übrigen aber zur *C. transalpina* Schleicher gehören. Dass aber die *C. nigrescens* Willd. sich in zutreffender Weise auf die erste der beiden genannten, also auf *C. vochinensis* Bernh. bezieht, dafür spricht nicht nur die gute Uebereinstimmung der Willdenow'schen Diagnose mit den Merkmalen dieser Pflanze, sondern auch die Thatsache, dass Willd. seine Art auch in Ungarn angibt, wo *C. transalpina* Schleicher vollständig fehlt; Willdenow hatte wahrscheinlich die zwei Exemplare der *C. transalpina* später nach Aufstellung seiner Art von Schleicher aus der Schweiz erhalten, — sie ist überhaupt an den Abhängen der südöstlichen Alpen verbreitet, ungemein häufig in der Schweiz, dann in Süd-Tirol, Lombardei, Venetien etc.; fehlt aber in Ungarn — und einfach zur nächstverwandten *C. nigrescens* eingereiht. Somit wäre das Resultat etwa folgendes: Will man, wie es Koch gethan hat, *C. vochinensis* und *C. transalpina* vereinigen, so ist der Willdenow'sche Name *C. nigrescens* dieser Sammelspecies beizufügen; trennt man aber dieselben, so ist für *C. vochinensis* Bernh. der älteste Name, d. i. *C. nigrescens* Willd., in Anwendung zu bringen, während die andere Art ungeändert als *C. transalpina* Schleich. aufzuführen ist. Noch möge erwähnt werden, dass *Cent. nigrescens* ziemlichen Schwankungen in Betreff der Bekleidung, Länge der Anthodialschuppen-Anhängsel etc. unterliegt, auch variirt die Pflanze in seltenen Fällen mit kleinem, rudimentären Pappus (var. *microchaetes* Borbás), während *C. stenolepis*, mit der öfters habituelle Aehnlichkeit stattfindet, einen deutlichen Pappus trägt. — 228. *C. plumosa* Lam. (1793), *C. nervosa* Willd. (1809), *C. phrygia* Vill., DC., Host. etc. non L., *C. austriaca* Rochel non Willd. Man vergleiche über diese und die drei folgenden Arten Kerner's Darlegungen in den „Veget. Verh. Ungarns“. Süd-Tirol, Val di Ledro. — 229. *C. Pseudophrygia* C. A. Meyer. = *C. phrygia* Koch et auct. plur. Central-Tirol, Stubaier Thal. — 230. *C. stenolepis* A. Kerner in Oest. Bot. Ztschr. XXII. p. 45 = *C. cirrhata* Rchb. Fl. Germ. exsicc. (non Icones et Fl. excurs.!) = *C. phrygia* Neilr. N. Oest.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



p. p. = *C. nigra* Sadler non L. = *C. austriaca* Sadl. non Willd. Agram, Kalksburg in Nied.-Oest. — 231. *C. cirrhata* Rchb. in Fl. Germ. excurs. (1830) = *C. rhaetica* Moritzi. Val Vestino in Süd-Tirol. — 232. *C. cristata* Bartl. (1825) = *C. Scopolii* Vest. (1829). Triest! Die drei Varietäten, welche Visiani in Fl. Dalm. davon unterscheidet, stellen gute Arten dar, welche wie folgt zu bezeichnen sind und im vorliegenden Werke auch kurz diagnosirt werden: a) *C. Tommasinii* Kerner = *C. cristata* var. α. Vis., b) *C. cristata* Bartl. = *C. cristata* var. β. Vis., c) *C. spinoso-ciliata* Bernh. = *C. cristata* var. γ. Vis.; in einer Note ist die Diagnose der mit letztgenannter Art verwandten *C. Dalmatica* Kerner beigefügt. — 233. *C. divergens* Vis. Macarsca in Dalmatien; die Unterschiede von *C. glaberrima* Tausch (*C. punctata* Vis.) und *C. cristata* Bartl. werden namhaft gemacht. — 234. *C. diffusa* Lam. = *C. parviflora* M. B. non Desf. Triest; wahrscheinlich daselbst aus dem Orient eingeschleppt. — 235. *C. Salonitana* Vis. Salona bei Spalato! — 236. *C. Ragusina* Linné. Spalato.

(Schluss folgt.)

# Flora des Etna.

Von **Prof. P. Gabriel Strobl.**

(Fortsetzung.)

552. *Kentrophyllum lanatum* (L.) DC., *Carthamus lanat.* L. *Cat. Cosent., *Brunner. Auf Feldern, Lavaströmen, an Wegrändern, Rainen, Eisenbahndämmen, in Olivengärten (0—2500′) sehr gemein, z. B. längs der ganzen Ostflanke, um Catania, Gravina, in der Ebene des Simeto, um Adernò, Bronte etc. (!Herb. Torn.!). Juni—September. ⊙.

553. *Atractylis cancellata* L. *Raf. I, Cat. Cosent. Auf dürren, steinigen Rainen und Hügeln: Misterbianco, Motta S. Anastasia (Biv. in Herb. Guss.!), Acicastello (Herb. Tornab.!). April, Mai. ⊙.

554. *Carlina nebrodensis* Guss. in DC. Prodr., *Guss. Syn. et *Herb.!, non Koch. Die Differenzen siehe in Fl. nebrod. An steinigen Abhängen und in lichten Wäldern (3—6500′) sehr häufig: Ob Nicolosi bis einige hundert Fuss über die Waldregion hinauf, ob Zaffarana in Kastanienpflanzungen!, von Milo gegen den Cerritawald (!, Guss. Syn. et Herb.!). Juli, August. ♃.

555. *Carlina lanata* L. Auf Feldern, Rainen, trockenen Abhängen vom Meere bis gegen 3000′ häufig: Um Catania und in der Ebene von Catania, um Adernò, Nicolosi bis zum Beginn des Serrapizzutawaldes! Juli, August. ⊙.

556. *Carlina sicula* Ten. 1819 Guss. *Syn. et Herb.!, *bracteata* Presl del. 1822. An Wegen und in Feldern: Um Bronte (Guss. Syn.). Juli, August. ♃.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 032

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Schedae ad "Floram exsiccatam Austro-Hungaricam". 293-297